Das Dementi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3

Eisern bleiben und JSA tragen.

JSA-Herrenwäsche – das Leben ist schon hart genug. JSA

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass schlechte Nachrichten wie Unglücks- und Kriminalfälle, Terrorakte und Entführungen, Vulkanausbrüche und Waldbrände in jedem Menschen ein Gefühl des Entsetzens auslösen. Die Recherchier-Journalisten atmen auf! Weil nämlich in der Zeit der aussterbenden Tierarten keiner mehr die Mär vom Loch-Ness-Ungeheuer glaubt, stürzen sie sich mit Wonne auf jede Katastrophen-Nachricht, welche ihnen hilft, die Sauregurkenzeit zu überbrücken.

Schtächmugge

HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Animismus

Die Fünfjährige, die mit den Knaben aus der Nachbarschaft Streit hat, sucht sich einen Kiesel, malt ein Gesicht darauf und legt ihn vor die Haustür mit den Worten: «Jetzt können sie mir nichts mehr antun, weil mir der Stein nämlich hilft.»

Und tatsächlich ist der Friede bald wieder hergestellt.

Eintritt frei

Brisante Dokumente befinden sich in einem gut bewachten Haus in Berlin. Nachweise über zwölf unrühmliche Jahre des Nazireiches sind dort archiviert worden. Viele Fenster des Hauses sind vergittert, und bewaffnete Wachposten sichern das Grundstück. Wie wäre es mit einem Tag der offenen Türe für rüstungsfreudige Politiker der Neuzeit?

Richi

Dies und das

Dies gelesen: «Die Kriminalität nimmt trotz Strafvollzugsreform zu.»

Und *das* gedacht: «Trotz» ist gut!

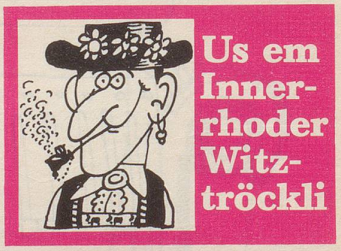
Kobold

Der beste Erholungsraum für die gestresste Stadtbevölkerung ist Gottes freie Natur.

Konsequenztraining

Darin liegt die ganze Tücke der Leitungssysteme: dass leicht verstopft, was laufen sollte, und dafür, was dicht sein müsste, zu rinnen beginnt . . .

Boris



En Kunschtmooler ischt öbe Land. Amene Puur het er gfrooged, öber töör sini Chue moole. «Nütz isch», säät de Puur, «wenn unbedingt mos gmooled see, chascht mer jo de Hennestall aastriiche.»

Sebedoni

Dornröschen

Hätte Dornröschen heute gelebt, wäre sie nie von der giftigen Rose gestochen worden, denn sie hätte Handschuhe getragen – als Prinzessin sowieso! So geht es eben im Märchen, auch Prinzessinnen machen Handarbeit. Handarbeiten wie aus einem Märchen sind die feinen Orientteppiche, die man heute noch in grosser Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich findet.